

# Für den Schweizer Meister gibts einen Grill

**Sommerserie (1). Handwerkliche Präzision, Kraft und Schnelligkeit: Keiner beherrscht diese Kombination besser als Urs Fankhauser. Am 3. Juli hat der Luzerner deshalb die Schweizer Meisterschaft im Zaunbau gewonnen.**

Von Michael Wahl

Sportler, die ungeduldig und hochkonzentriert zugleich auf ihren Bahnen stehen, vom Speaker kurz vorgestellt werden und dann auf einen Pfiff hin losrennen. Es ist eine Szene, die den Zuschauern von Leichtathletikanlässen vertraut ist. Und dennoch ist hier an der Schweizer Meisterschaft im Zaunbau, die am 3. Juli im basellandschaftlichen Wintersingen stattfand, beinahe alles anders: Statt schnittigen Turnschuhen und kurzen Hosen tragen die Teilnehmer schweres Schuhwerk, robuste lange Hosen und Handschuhe. Und statt in einem Stadion, wo Zuschauer zu Tausenden den Athleten zurufen, findet die Zaunbaumeisterschaft auf einer einfachen Wiese statt – mit rund 100 Schaulustigen.

## Serie: Wettkampffieber in der Landwirtschaft

lid. Der FC Basel ist es im Fussball, der HC Davos im Eishockey und Fabian Cancellara im Radfahren: Schweizer Meister. Schweizer Meister gibt es auch in der Landwirtschaft, nur sind diese ausserhalb der Branche kaum bekannt. Wir stellen ihnen diesen Sommer sportliche Wettkämpfe der besonderen Art vor, wo viel Herzblut, aber keine Millionen fließen.



**David Fischer (links) im Duell mit dem späteren Sieger Urs Fankhauser. Wachsam beobachtet werden die beiden Zaunbauer von Schiedsrichter Heinz Fellmann. (mw)**

Die sechs Sportler, die an diesem Sonntag um den Titel des besten Zaunbauers kämpfen, sind allesamt Profis, die wochentags Zaunbau als Broterwerb betrieben. Nun müssen sie einen rund 90 Meter langen Weidezaun erstellen, Pfosten in den Boden rammen, Drähte ziehen, Isolatoren anbringen. Dabei gilt: Je schneller, desto besser. Doch noch wichtiger als der Faktor Zeit ist die Genauigkeit, mit der die Arbeiten ausgeführt werden.

Die Stimmung kurz vor dem Start ist aufgeräumt. „Es geht in erster Linie darum, Spass zu haben. Und um eine Standortbestimmung. Man weiss dann, wo man steht“, erklärt Ueli Eugster, der bereits zum dritten Mal teilnimmt. Ein wenig angespannt wirkt er dann doch. Genauso wie Tino Krause, der eigens aus Deutschland angereist ist und der an der Weltmeisterschaft im Jahre 2008 den vierten Platz belegte. Ein bisschen nervös sei er schon, gesteht er. Am Wettkampf schätzt Krause, sich mit Berufskollegen messen zu können. Zwar startet der Deutsche ausser Konkurrenz, er nutzt die Gelegenheit aber, um sich

auf die kommende deutsche Zaunbaumeisterschaft vorzubereiten.

## An die Pfosten, fertig, los

Dann gilt es ernst. Der Speaker setzt zum Countdown an, zählt von 10 rückwärts und bei 0 rennen die Athleten – angefeuert durch "Hopp"-Rufe aus dem Publikum – wie aus der Pistole geschossen los. Vor ihnen liegt eine Vielzahl feinsäuberlich geordneter Werkzeuge und jede Menge Baumaterial. Zuerst muss ein Loch ausgehoben werden, um einen zwei Meter langen Eckpfosten 75 cm tief einrammen zu können – bei den sommerlich heissen Temperaturen eine schweisstreibende Arbeit. Danach müssen drei 2,5 mm dicke Stahl-drähte angebracht werden, die an den Enden mit Porzellan-Isolatoren an den Eck- und Endpfosten befestigt werden. Bei der Ausführung ihrer Arbeiten sind die Sportler nicht frei. Sie haben sich am Musterzaun zu orientieren, der vom Veranstalter vorgängig erstellt wurde und anhand dessen die einzelnen Zäune später beurteilt werden. Wachsam beobachtet werden die Zaun-

bauer von Heinz Fellmann, einer von drei Schiedsrichtern. Er überprüft, ob sauber und exakt gearbeitet wird, ob etwa Werkzeuge nach dem Gebrauch einfach hingeschmissen oder ordentlich hingelegt werden. Derweil hantieren die Zaunbauer mit Wasserwaage und Meter, bringen Verbindungsknoten und Federn an. Die einen machen dies ruhig und konzentriert, andere wiederum wirken etwas gestresst und nervös; die einen rennen, andere wiederum gehen es gemächlich an. Und immer wieder wird ein Blick nach links und rechts zur Konkurrenz geworfen

### Präzision macht den Unterschied

Als letzter Arbeitsschritt muss ein Weidetor montiert werden. Nach einer Stunde ist Peter Grimm als erster fertig. Der Zaunbauer aus dem solothurnischen Rüttenen bricht aber deswegen nicht in Siegesjubel aus,

obwohl er sich damit 40 Punkte gesichert hat und alle anderen Teilnehmer pro Minute Rückstand einen Punkt Abzug erhalten. Denn Grimm weiss: Der Faktor Zeit trägt nur 20 Prozent zum Gesamtklassement bei. Der Rest entfällt auf Sauberkeit, Holz- und Drahtarbeiten. Beurteilt wird dies von den beiden anderen Schiedsrichtern, Dave Brewer und Swen Blumrich. Letzterer erklärt: "Es geht um Millimeter, um Kleinigkeiten." Blumrich, selbst mehrfacher Weltmeister, der aber nie eigens dafür trainiert hat ("Die tägliche Arbeit ist das Training"), trägt einen Hut und eine leuchtend rote Schiedsrichter-Weste. Dass hier der weltbeste Zaunbauer vor Ort ist, würde allen Zuschauern entgehen, wenn ihn der Speaker nicht vorstellen würde. Zusammen mit seinem Kollegen Brewer untersucht er nun, ob etwa alle Knoten gleich aussehen, die Distanzen der Isolatoren zu den Pfosten stimmen oder ob der untere und obere



**Präzise und möglichst schnell: Tino Krause beim Setzen eines Zwischenpfostens.(mw)**

Draht symmetrisch zum mittleren Draht geführt sind. Über 20 Kriterien müssen die beiden in ihrer Bewertung berücksichtigen. Rund zwei Stunden dauert das. Danach findet die Rangverkündigung statt.

### And the winner is...

Mit 173,5 von möglichen 200 Punkten landet Tino Krause auf dem dritten Platz. Peter Grimm, der schnellste Zaunbauer des Wettbewerbs, verpasst mit seinen 178 Punkten den ersten Rang um gerade mal einen Punkt. Die Krone der Schweizer Zaunbauer holt sich, dank ausserordentlicher Präzision, Urs Fankhauser aus Willisau/LU. Der gelernte Landwirt, der einen kleinen Betrieb führt, Schafe sowie Ziegen hält und deren Fleisch er direkt ab Hof verkauft, ist selbständiger Zaunbauer. Fünf Mal hat er bisher an der Schweizer Meisterschaft teilgenommen, im letzten Jahr hat er den Titel um einen halben Punkt verpasst. Die Freude ist deshalb gross, als er zuoberst auf dem Podest steht. Fankhauser, der nicht eigens für den Wettbewerb trainiert hat, sondern sich lediglich den Ablauf im Voraus überlegte, hatte auch aus einem anderen

### Zaunbau: Eine weltweit betriebene Sportart

mw. Australien, Grossbritannien, Neuseeland: In allen drei Ländern hat die Schafhaltung eine lange Tradition. Alle drei Länder gehören denn auch zu den weltweit führenden Nationen im Zaunbau, wo dieser längst mehr als nur ein Erwerbszweig oder ein Mittel gegen das Entweichen von Weidetieren ist. Sondern eine eigene Sportart. In Neuseeland werden bereits seit 1969 Meisterschaften im Zaunbau durchgeführt, die bis zu vier Stunden dauern und bei denen jährlich rund 30 Teilnehmer mitmachen. Dabei handelt es sich um ein viel beachtetes Grossereignis, bei dem die Sieger nicht nur hohen Bekanntheitsgrad erlangen, sondern oft auch einen Werbevertrag erhalten.

Davon ist man in der Schweiz weit entfernt: „Der Titel bringt einem wenig ein. Spass zu haben steht eindeutig im Vordergrund“, erklärt Walter Hübscher, Präsident des Vereins Zaunbauszene Schweiz, der die Meisterschaft in diesem Jahr zum 12. Mal organisiert hat. Der Wettbewerb sei initiiert worden, so Hübscher, weil man innerhalb der Zaunbau-Branche wenig Kontakt untereinander habe. Die Meisterschaft biete die Möglichkeit, sich austauschen zu können. Zaunbau Meisterschaften gibt es nicht nur auf nationaler Ebene. Jedes Jahr findet eine Europameisterschaft und in unregelmässigen Abständen auch Weltmeisterschaften statt.

Grund gut lachen: Sein Plan hat funktioniert. "Einen Tag vor dem Wettkampf bin ich auf die Idee gekommen, eine Umlenke-rolle am Pfosten zu montieren. Das erlaubte mir, beim Vorwärts- wie auch beim Rückwärtsgehen gleichzeitig einen Draht zu ziehen. Somit habe ich einen Arbeitsgang gespart", erklärt Fankhauser sein Erfolgsrezept.

Für den Sieg erhielt Fankhauser, der während eines Aufenthalts in Australien und Neuseeland zum Zaunbau kam, zwar lediglich einen Grill. Er erhofft sich aber dank dem Titel Werbung für sein Geschäft.

Ein Bild, das ihn mit Pokal und Lorbeerkrantz zeigt, hat er bereits auf seiner Homepage aufgeschaltet. Bald kann er sich auch international einen Ruf erarbeiten, denn als Schweizer Zaunbau-Meister ist er für die Weltmeisterschaft qualifiziert.

[www.zaunbaumeisterschaft.ch](http://www.zaunbaumeisterschaft.ch)

[www.zaeuneundmehr.ch](http://www.zaeuneundmehr.ch)

Im zweiten Teil der Sommerserie stellen wir Ihnen die Schweizer Meisterschaft im Chriesisteispuken vor.

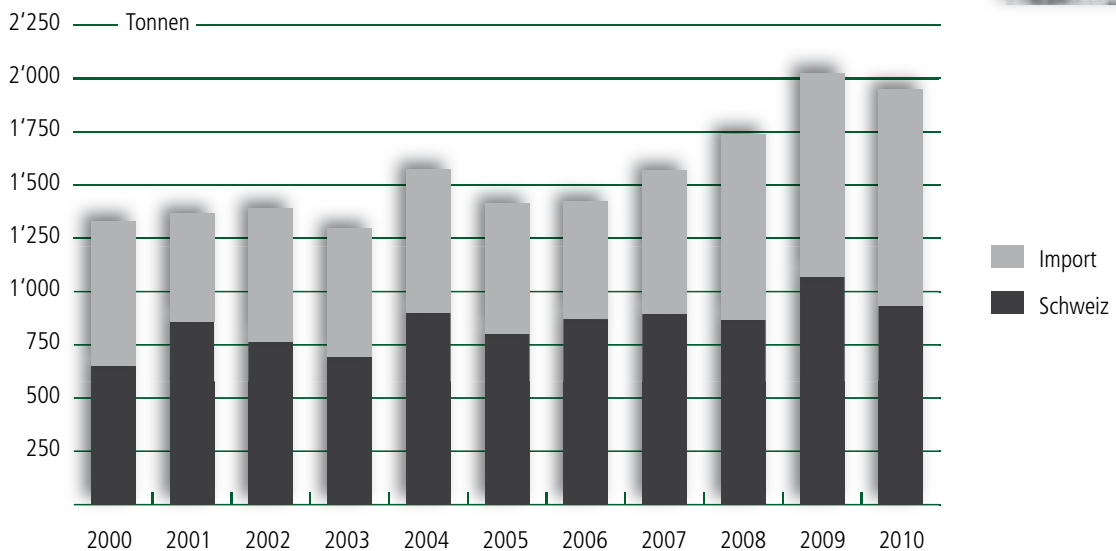
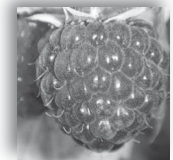


Peter Grimm, Urs Fankhauser und Tino Krause (v.l.). (zvg)

ZAHLN | KURVEN

HIMBEEREN WERDEN IMMER BELIEBTER

Himbeeren-Konsum, 2000 - 2010



QUELLE: SOV; Bruno Wanner, LID; www.lid.ch

Der Himbeer-Konsum nahm von 1'332 Tonnen im Jahr 2000 auf 1'950 Tonnen im 2010 zu. Rund 45 Prozent der Handelsmenge werden importiert. Mit einem Anteil von knapp 50 Prozent ist die Ostschweiz das wichtigste Anbauggebiet, gefolgt vom Mittelland und dem Wallis.